Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 125 (1999)

Heft: 1

Artikel: Gottseidank haben wir den B!

Autor: Brecher, Ueli / Goetz, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gottseidank haben wir den B!

hrlich, es ging mir auf die Nerven, wie man den schweizerischsten und geschäftswendigsten Politiker öffentlich als Landesverräter ausgehudelt hat. Nur weil er die Alu-Milchkuh nach Bayern verkauft hat. Dabei hat er unmissverständlich festgenagelt: «Mir liegt schweizerische Mentalität am nächsten!» Und was das heisst, legt der die Schweiz hingegen populärste Politiker ohne Wischiwaschi auf den Tisch: «Politik und Wirtschaft sind zwei Paar Schuhe!» Diese echt schweizerische Haltung hat stets gute Früchte getragen, siehe im letzten Weltkrieg oder in Südafrika. Wenn der Berner Ständerat Zimmerli - er hockt in der gleichen Partei - vom «Ausverkauf der Heimat» schwafelt, so kann ihm der nunmehr auch bayrische Industrielle kraftvoll entgegenhalten: «Entscheidend ist, wo am besten investiert werden kann und wo Märkte erobert werden können. Die Nationalität ist eine zweitrangige Angelegenheit». Bravo! Kleinlicher Patriotismus hat den Geschäften stets geschadet. Auch die Schweizer Söldnerführer hätten mit einem kleinkarierten Patriotismus nicht so viele schöne Palais und Vorzeigebauten unserer Schweizer

Das bösartige Pressegesindel will einen Gegensatz

Kultur bauen können.

